und kühlt wieder ab. Dann titriert man mit 0,1 n Lauge zu Phenolphthalein-Endpunkt. Der Verbrauch entspricht dem Phosphat, die Differenz dem Hydrogencarbonat. 1 ml 0,1 n Salzsäure entspricht 0,008402 g NaHCO_3 .

¹ Farmacia (București) 10, 751—754 (1962) [Rumänisch]. (Mit franz., engl., russ. u. dtsch. Zus.fass.) Labor. Arzneimittelprüfung, Timișoara (Rumänien).

H. KURTENACKER

Über verschiedene Aufschlußmethoden für quecksilberhaltige Arzneimittel und die anschließende dithizometrische Quecksilberbestimmung berichtet G. BUSS-MANN¹. Aus Salben mit elementarem oder anorganisch gebundenem, säurelöslichem Quecksilber kann dieses mit starker Säure extrahiert werden. — Bei Material mit relativ hohem, auch organisch gebundenem Quecksilbergehalt wendet man den Aufschluß im Schöniger-Kolben an (zum Einpacken der Substanz wird Salpeterpapier verwendet). — Außerdem eignet sich der Abbau mit Salpetersäure/Schwefelsäure für anorganisch oder organisch gebundenes Quecksilber verschiedener Konzentration. Die saure Quecksilberlösung wird nach dem Aufschluß mit Dithizon-Tetrachlorkohlenstoff-Reagens behandelt und das überschüssige Reagens mit Ammoniak entfernt. Der orangegelbe Dithizonkomplex wird mit Kaliumjodid zerlegt und das freie Dithizon bei 620 nm photometrisch bestimmt. Die durch Kupfer hervorgerufene Störung kann durch Erhöhen der Säurekonzentration auf 1 n beseitigt werden, falls der Kupfergehalt den Quecksilbergehalt nicht um mehr als das 1000-fache übersteigt. Störungen durch Silber-, Palladium- und Goldionen werden am besten nach IWANTSCHOFF beseitigt. Die verschiedenen Aufschlußmethoden und die genaue Arbeitsvorschrift werden im Original ausführlich beschrieben.

¹ Pharmac. Acta Helvetiae 38, 690—701 (1963). Lab. Interkantonal. Kontrollstelle f. Heilmittel, Bern (Schweiz).

LISELOTT JOHANNSEN

Die colorimetrische Bestimmung von Wismut in Wismutsubsalicylat-Öl-suspension wird von S. J. PINELLA¹ beschrieben. Das Sesamöl wird durch Ätherextraktion nach Salpetersäurehydrolyse entfernt, und das Wismutnitrat mit einer 2,5%igen Thioharnstofflösung in Salpetersäure (1 + 9) in den gelben Wismut-thioharnstoffkomplex übergeführt, dessen Absorptionsmaximum bei 465 nm liegt. Beer's Gesetz wird befolgt. Das Verfahren kann bis zu Konzentrationen von 50 µg Wismut angewendet werden. — *Ausführung.* Man wägt eine Probe, die 10—45 mg Wismut enthält, in einen 100 ml-Kolben ein, pipettiert 20 ml Salpetersäure zu, rührt um und erhitzt die Suspension 15 min auf dem Dampfbad. Nach dem Abkühlen spült man den Kolbeninhalt mit vier 20 ml-Portionen Wasser in einen 250 ml-Scheidetrichter, wäscht dreimal mit je 25 ml Äther nach, schüttelt 15 bis 30 sec und läßt absitzen. Nach dem Abtrennen dampft man den Äther aus der wäßrigen Schicht im Luftstrom 30—60 min auf dem Dampfbad ab. Die erkaltete Lösung gibt man in einen 200 ml-Kolben mit 10 ml Salpetersäure, füllt mit Wasser auf und filtriert ab. Man pipettiert 50 ml-Proben in einen 100 ml-Kolben, verdünnt die Lösung mit Salpetersäure (1 + 9) auf 100 ml und verfährt weiter wie in *Official Methods of Analysis* (32.191) beschrieben.

¹ J. Assoc. off. agric. Chemists 46, 649—651 (1963). Food and Drug Administ., New York, N. Y. (USA).

LISELOTT JOHANNSEN

Über die Prüfung von Suppositorien berichten H. BERAL, E. DEMETRESCU, V. STOICESCU, P. GRNTESCU und I. CALAFETEANU¹. Es wird die Analyse von drei verschiedenen Suppositorien beschrieben, deren Trägersubstanz Kakaobutter ist. Man geht von einer homogenen Masse aus, die durch Verreiben von 5—6 Suppositorien entstanden ist. Die Ergebnisse werden auf das Gewicht eines Suppositoriums